

Bildungskonzept der Akademie Solidarische Ökonomie

Ausgangsüberlegungen:

Zur Notwendigkeit politischer und ökonomischer Bildung

Demokratie lebt von Teilhabe. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben setzt allerdings Kompetenzen voraus, die unter anderem durch politische und ökonomische Bildung vermittelt werden. Dabei geht es nicht allein um Wissensvermittlung, sondern auch um die Befähigung, Diskurse und Deutungsangebote wahrnehmen und verfolgen zu können. Erst daraus erwächst die Fähigkeit, an politischen und ökonomischen Debatten teilzunehmen und sich in das gesellschaftliche Leben einzumischen und einzubringen.

Das Anliegen der Akademie Solidarische Ökonomie

Finanzkrise, Armutskrise, Demokratiekrise, Klimakrise, Naturzerstörung, Krise des sozialen Zusammenhalts ... All diese Krisen gehören zusammen, sie wurzeln in einer Wirtschaftsweise, deren vorrangiges Ziel darin besteht, in globaler Konkurrenz möglichst viel Rendite in möglichst kurzer Zeit zu erwirtschaften. Diese Art des Wirtschaftens kennt kein begrenzendes Maß, keine Rückbindung an gesellschaftliche Werte, an natürliche und soziale Lebensprozesse. Auch wenn die Armut in den reichen Ländern wächst, sind die Gewinner und Verlierer dieser Wirtschaftsweise global betrachtet eindeutig verteilt. Die Gesellschaften des Nordens stehen überwiegend auf der Gewinnerseite, die Verlierer auf der südlichen Halbkugel. Ein bedeutender Anteil des Wohlstands der reichen Gesellschaften ist nur durch rücksichtlose Ausbeutung der Menschen und Länder der sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländer möglich.

Die Herausforderung unserer Zeit besteht darin, überzeugende Alternativen zum bestehenden Wirtschaftssystem zu entwerfen und umzusetzen, um so den Übergang in eine globale, solidarische und zukunftsgerechte (Welt-)Gesellschaft zu ermöglichen.

Angesichts der sich häufenden Krisen und der nicht mehr zu übersehenden Ungerechtigkeit und Zerstörungskraft unserer derzeitigen Wirtschaftsweise wächst die Sensibilität und das Interesse weiter Teile der Bevölkerung für grundlegende Fragen der Ökonomie.

Die Akademie will mit ihrem Bildungsangebot dies Interesse an der Ökonomie aufgreifen. Sie will grundlegende und vertiefende ökonomische Kompetenzen vermitteln und damit die Urteilsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger in ökonomischen Fragen fördern. Darüber hinaus sollen sich die Bürgerinnen und Bürger als aktive Gestalter/in wirtschaftlicher Vorgänge erkennen.

Grundlage der Bildungsarbeit sind vor allem die von der Akademie erarbeiteten Entwürfe einer solidarischen, kooperativen Ökonomie, wie sie in dem Buch „Kapitalismus und dann“ vorgestellt wurden. Sie ist aber auch an der internationalen Strategie einer „Nachhaltigen Entwicklung“ („Sustainable Development“) der Vereinten Nationen orientiert.

Ein zentraler Aspekt dieses Nachhaltigen Wirtschaftens ist ein Perspektivwechsel: Ausgangspunkt ist nicht mehr individuelles Profitstreben, sondern unser gemeinsames Menschsein: Weil alle Menschen Nahrung, Kleidung, reines Wasser, eine intakte Natur, Gesundheitsversorgung, Bildung und Entwicklungsmöglichkeiten brauchen, kann der Zweck des Wirtschaftens nur darin bestehen, diese Bedürfnisse für **alle** Menschen zu erfüllen.

- Nachhaltiges Wirtschaften als kooperatives Wirtschaften bezieht jeden Mensch gemäß seinen Fähigkeiten und seiner individuellen Einsicht als Teilnehmer/in und Gestalter/in in die wirtschaftlichen Austauschverhältnisse ein. So kann menschliche Arbeit als persönlich und gesellschaftlich sinnvolle Tätigkeit erlebt werden und eine eigene Würde erhalten (**humane bzw. soziale Nachhaltigkeit**).
- Nachhaltiges Wirtschaften muss auch finanziell abgesichert sein. Unternehmen, die Güter und Dienstleistungen nach dem Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung zur Verfügung stellen, müssen über eine solide materielle Basis verfügen können, die es ihnen auch ermöglicht, in die Weiterentwicklung ihrer Betriebe zu investieren und so ihren Fortbestand zu sichern (**ökonomische Nachhaltigkeit**).
- Das Prinzip der **ökologischen Nachhaltigkeit** verpflichtet dazu, die natürlichen Lebensgrundlagen pfleglich zu behandeln, sie nicht nur den heute Lebenden zugute kommen zu lassen, sondern sie auch für die künftigen Generationen zu erhalten.

Ziele und inhaltliche Schwerpunkte

- Ökonomische Grundbildung: Um sich kritisch mit der derzeitigen Form des Wirtschaftens auseinander setzen zu können, bedarf es einer ökonomischen Grundbildung. Angesichts der nicht mehr zu übersehenden Krisen und den ausgesprochen komplexen ökonomischen Zusammenhängen steigt das Interesse an wirtschaftlichen Themen in weiten Teilen der Bevölkerung. Die ASÖ will dieses Interesse aufgreifen und damit ein Stück dazu beitragen, die persönliche Urteilsfähigkeit der Menschen zu stärken.
- Ökonomische Alternativen: Die ASÖ will die Bereitschaft fördern, sich mit anderen postkapitalistischen Wirtschaftsweisen auseinanderzusetzen. Sie stellt alternative Entwürfe vor, und erarbeitet mit den jeweiligen Teilnehmer/innen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten einer menschen-dienlichen Wirtschaftsweise. Darüber hinaus werden Wege der Transformation diskutiert.

Bildungs- und Lernverständnis

Die Bildungsarbeit der ASÖ geht von einem mündigen, zur Entwicklung und Kreativität fähigen Menschen aus. Sie respektiert das Recht und die Fähigkeit der Menschen das Leben in eigener Verantwortung und selbstbestimmt zu gestalten. Das bedeutet: Lernen kann dem Einzelnen nicht von außen aufgezungen werden. Menschen lernen aus sich selbst heraus oder gar nicht. Lernprozesse können aber sehr wohl von außen angestoßen werden – beispielsweise durch die Bewusstmachung der Diskrepanz zwischen den bisherigen Denkmustern und den Möglichkeiten eines anderen Denkens und Verhaltens.

Nachhaltige Bildungsprozesse benötigen eine Atmosphäre von Akzeptanz, Vertrauen und der Erfahrung personaler Bedeutung. Die ReferentInnen/KoordinatorInnen initiieren und begleiten die Bildungsprozesse entsprechend. Zwischen den KoordinatorInnen und Teilnehmenden besteht kein hierarchisches Gefälle. Jeder ist Lehrender und Lernender, Wissende und Unwissende zugleich. Erkenntnisse sind das Ergebnis eines schöpferischen Prozesses zwischen den Teilnehmenden. Sie entstehen in den Köpfen und Herzen aller Beteiligten.

Gesellschaftlicher Kontext und methodisch/didaktische Grundsätze

Die Bildungsarbeit geschieht in einem gesellschaftlichen Kontext, in dem Menschen ständiger medialer Beeinflussung ausgesetzt sind: der Manipulation durch Werbung, der Indoktrination durch Politiker, der Meinungsmache der Mainstream-Medien ... Sie alle wollen uns die Zumutungen und Zwänge des herrschenden Wirtschaftssystems als alternativlose Notwendigkeiten verkaufen. Das System von Ablenkung

und Beeinflussung hinterlässt im Bewusstsein der meisten Menschen ein Gefühl von Aussichtslosigkeit und Machtlosigkeit. **Der ökonomische** „Sachzwang“ ist zum herrschenden Prinzip geworden. Anstatt den eigenen Werten zu folgen und das persönlich Sinnvolle zu tun, passt man sich an und lebt so unterhalb der eigenen menschlichen Möglichkeiten.

Die Methodik des Bildungskonzepts will diesen Entfremdungstendenzen in mehrfacher Weise Rechnung tragen.

- Sie will Bewusstwerdungsprozesse anstoßen, die den Durchblick durch die politisch-ökonomischen Verhältnisse erleichtern.
- Sie will nicht nur die Köpfe, sondern auch die Herzen erreichen, um das Vertrauen in die eigenen menschlichen Möglichkeiten zu wecken und zu eigenem Handeln zu ermutigen (Empowerment).
- Sie setzt auf die Kraft des positiven Beispiels, das Bekanntmachen von neuen, zukunftsweisenden Ansätzen und Projekten, das Weitererzählen von Hoffnungsgeschichten.

Mögliches methodisches Vorgehen

Die Bildungsarbeit der ASÖ setzt an der Alltagswirklichkeit der Menschen an und zeigt, dass das Gewohnte, die allgemein akzeptierte Normalität, das Problematische und deshalb das Veränderungsbedürftige sein kann. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit für ein Bildungsangebot der ASÖ, können sich die Lernprozesse in mehreren Schritten vollziehen.

- **Beschreibung und Bewusstmachung der Alltagssituation:** Ausgehend von der Beschreibung des Alltags werden Zwänge und Widersprüche des Alltagslebens beleuchtet und bewusst gemacht. Die Alltagsmeinung, die Lebenssituation/die Verhältnisse seien eine Sackgasse, und nicht veränderbar überwindbar wird problematisiert.
- **Kritische Analyse:** Es folgt die Phase der kritischen Analyse: Welche gesellschaftlichen Ursachen gibt es? Wer profitiert von dieser Situation, wer verliert? Wie zeigen sich die strukturellen Merkmale des ökonomischen Systems? – Hier wird der „Schicksalscharakter“ einer Situation demontiert, Herrschaftsverhältnisse werden aufgedeckt, der „Sachzwang“ entmythologisiert.
- **Der Entwurf einer Alternative:** Die Situation wird nicht länger als unüberwindliche Grenze wahrgenommen. Hier geht es um die Aktivierung des kreativen Potenzials des menschlichen Geistes. Neue Ideen entstehen, neue Hoffnungsbilder tauchen auf. Die bislang verborgene "**unerprobte Möglichkeit**" wird erkannt. Die Situation/das Problem wird zur Herausforderung, die schöpferisch transformiert werden kann.
- **Die Umsetzung in das alltägliche Leben:** Die Lebensverhältnisse werden zu einem Experimentierfeld. Menschen schließen sich zusammen, probieren aus, was jenseits der „Grenzsituation“, des scheinbaren „Sachzwangs“ noch alles möglich ist. Menschen entwickeln Strategien der Veränderung und des Wandels.
-

So weit möglich, schließt die Bildungsarbeit Betriebsbesichtigungen, Führungen, etc. mit ein.

Zielgruppen:

Die Bildungsarbeit der ASÖ richtet sich im Prinzip an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die sich theoretisch mit grundlegenden Fragen des Wirtschaftens auseinandersetzen möchten und auch an solche, die sich praktisch für eine zukunftsfähige Gesellschaft engagieren möchten. Da die Vorbildung und die Interessen an wirtschaftlichen Fragen sehr unterschiedlich sein können, ist eine weitere Differenzierung der Zielgruppen sinnvoll. Eine mögliche Einteilung:

- Menschen mit Einfluss: leitende Mitarbeiter/innen von Verbänden und Organisationen, Parlamentarier, Künstler, die „kulturell Kreativen“ ...

- die Verantwortungsträger von morgen: Schulen, Jugendorganisationen
- Zeitschriften, Zeitungen ... die sich mit den o. g. Fragen des Wirtschaftens auseinandersetzen
- Politisch und wirtschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich in Abendvorträgen oder auch mehrtägigen Veranstaltungen (Bildungsurlaub, Wochenendseminar, etc.) mit grundlegenden Fragen des Wirtschaftens auseinandersetzen wollen.
- Alle, die durch die kapitalistische Wirtschaftsweise ökonomisch besonders benachteiligt sind wie „Arbeitslose“, Arme ...
- Bürgerinitiativen, die in ihrem Engagement argumentative Unterstützung bzw. tiefere Einsicht in die Systemzusammenhänge wünschen.

Konkrete Bildungsangebote:

Die Bildungsarbeit umfasst verschiedene Aufgabenbereiche:

- Das Entwickeln von Materialien für die verschiedenen Bildungsangebote wie:
 - Vorträge (Bausteine, pp-Folien)
 - Konzepte für mehrtägige Veranstaltungen mit mehreren Modulen/Bausteinen
 - Unterrichtseinheiten für Schulen
 - Wissenspool/Fakten/Aufsätze zu ausgewählten Bereichen
 - Vorlagen, Muster zum Verfassen von Zeitschriftartikeln, Vorträgen, etc.
- Das Durchführen von Bildungsmaßnahmen (Vorträge, Seminare ...)
- Die Schulung von Referenten, Seminarleitern...
- Die Vernetzung mit anderen Bildungsgruppen und Initiativen (attac, DGB, transition town, Initiative Leipzig, etc.)